

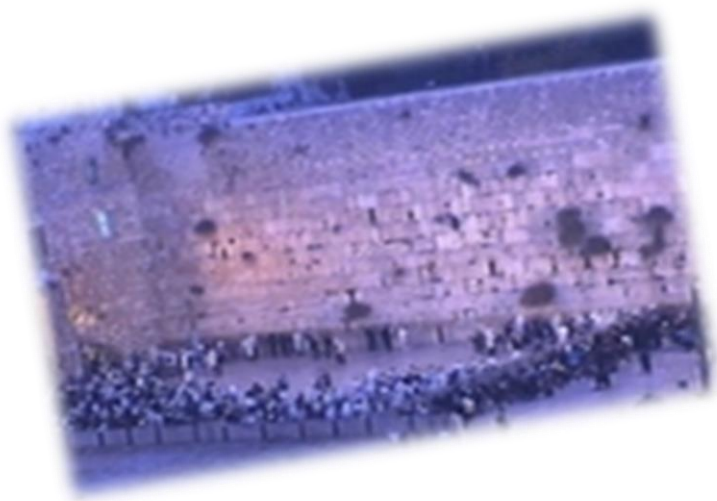


Wo Menschlichkeit zu Hause ist.

Tammus/Aw 5777  
Juli 2017

MaiMon.at

INFO Nr. 79





## WAS SIND DIE DREI WOCHEN?

Die „Drei Wochen“ sind eine jährliche Trauerperiode, die immer auf den Sommer fällt. Während dieser „Drei Wochen“ betrauern wir die Zerstörung der Heiligen Tempel und unsere Vertreibung in das immer noch andauernde Exil.

Die Periode beginnt am 17. des Hebräischen Monats Tammus mit einem Fasttag, der jenen Tag, an dem die Römer die Stadtmauern Jerusalems im Jahre 69 des bürgerlichen Kalenders durchbrachen, markiert.

Das Ende dieser Periode ist zugleich ihr Höhepunkt: Das Fasten am 9. des Hebräischen Monats Aw, an dem beide Heilige Tempel niedergebrannt wurden. Dies ist der traurigste Tag des Jüdischen Kalenders und auch das Datum, an dem sich andere Tragödien der Jüdischen Geschichte ereigneten.

## *Kamza & Bar Kamza*

*Dies ist die tragische Geschichte des Unterganges eines Volkes. Es ist die Geschichte eines einstmals stolzen und vornehmen Volkes herabgesetzt zu einem Volk der Wanderer, Bettler und Sklaven, einem Volk, einstmals bewundert und verehrt, welches zum Ziel von Verachtung und Hass wurde. Es ist die Geschichte des jüdischen Volkes. Wie kam es dazu?*



Ein Jude hatte einen Freund mit Namen Kamza und einen Feind, der Bar Kamza hieß. Der Jude veranstaltete ein großes Festmahl wies seinen Diener an Kamza einzuladen. Der Diener lud aber fälschlicherweise Bar Kamza ein. Bar Kamza legte die feinsten Kleider an und besuchte das Festmahl, er nahm an, dass der Jude ihre vergangenen Auseinandersetzungen vergeben hätte.

Als der Jude, der das Festmahl ausrichtete, Bar Kamza antraf, forderte er, dass Bar Kamza sofort ginge.

„Was wollt ihr hier?“ fragte er aufgebracht. „Ihr erzählt Lügen und falsche Geschichten über mich und ihr habt die Dreistigkeit an meinem Essen und Trinken teilzuhaben?“

„Da ich hier bin“, erwiderte Bar Kamza, „erlaube mir zu bleiben. Ich werde für alles zahlen was ich essen und trinken werde.“



Der Jude wies das Angebot verärgert zurück.

„Dann erlaube mir die Hälfte der Kosten des gesamten Festes zu übernehmen“, bat Bar Kamza.

„Nein“, antwortete der gekränkte Jude.

„Dann möchte ich die ganzen Kosten des Festmahls übernehmen, aber bringe mich nicht in weitere Verlegenheit“, bat Bar Kamza. Der unnachgiebige Jude verwies Bar Kamza des Festes und warf ihn auf die Straße.

Bar Kamza stand auf, schüttelte den Staub von seinen Kleidern und schrie mit Entrüstung, „Oh großer und ehrenwerter Rabbi Secharia ben Awkulas, Ihr ward bei diesem Fest anwesend und seid nicht zu meiner Verteidigung gekommen. Auch Ihr seid Herabsetzung beteiligt gewesen. Ihr habt geschwiegen. Auch Ihr werdet noch bedauern was passierte.“



Bar Kamza ging zu Kaiser Nero und erzählte ihm, dass die Juden einen Aufstand gegen Rom planten.

„Woher weiß ich, dass dieses wahr ist?“ fragte Nero.

„Sende ein Opfertier zum Tempel und sieh, ob es, wie in den Tagen, angenommen werden wird“, sagte Bar Kamza.

Nero sandte ein ausgesuchtes Kalb als Brandopfer, mit Bar Kamza, zusammen mit einer Delegation von Römern, welche ihn begleiteten. Auf der Reise verletzte Bar Kamza das Tier, damit es als Opfer nicht mehr zulässig ist. Als Bar Kamza und die römische Delegation mit dem Opfertier an den Toren des Tempels erschienen, waren die Rabbiner geneigt das unzulässige Opfer zu akzeptieren, um den Kaiser nicht zu beleidigen. Rabbi Secharia ben Awkulas beharrte allerdings darauf, dass das unzulässige Opfer nicht dargebracht werden konnte. Die Rabbiner realisierten, dass Bar Kamza dem Tier die Verletzung beigebracht hatte, damit es nicht dargebracht werden konnte, und man versuchte Bar Kamza zu töten.

„Ist die Todesstrafe die Art der Strafe für die Verletzung eines Opfertieres?“ fragte Rabbi Secharia. „Sicherlich nicht. Lasst Bar Kamza zurückgehen und in Rom vortragen was sich ereignet hat. Wir haben nichts zu befürchten.“

Die Delegation kehrte nach Rom zurück und erzählte dem Kaiser, dass sein Opfer nicht angenommen wurde. Kaiser Nero war rasend vor Wut, und die Ausläufer seiner Wut brachten eines der dunkelsten Kapitel in unserer langen und leidensreichen Geschichte.



## Vorstellung



Unsere Pflegedienstleitung, **Eva Maria Kellner**, MSc., MBA ist diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester mit Sonderausbildung für Gesundheits-erziehung und -beratung sowie einer Ausbildung zur arbeitsmedizinischen Fachkraft. Sie absolvierte die Studien Pflegemanagement (MSc.) bzw.

Gesundheitsmanagement und Public Health (MBA). Zudem ist sie auch Lehrerin für Gesundheits- und Krankenpflege.

**MaiMonat** wollte auch Persönliches in Erfahrung bringen und hat mit unserer Pflegedienstleitung ein Interview geführt:

**Berufswunsch als Kind:** Säuglingsschwester und Sekretärin.

**Wie würden Sie einem Blinden Ihr Äußeres beschreiben?**

Klein, Pagenkopf.

**Was verschlägt eine Salzburgerin nach Wien?** Die Liebe.

**Lieblingsort(e):** Seewaldsee, Mönchsberg, Altstadt von Salzburg.

**Seit wann arbeiten Sie im MAIMONIDES-Zentrum?** Seit 15. März 2017.

**Was bedeutet für Sie Religion?** Eine wichtige Richtschnur in meinem Leben! Mir waren Taten der Nächstenliebe immer wichtiger als Worte!

**Wie lange arbeiten Sie schon im Gesundheitswesen?** Seit 1981 – also 36 Jahre.

**Lebensmotto:** „Humor ist der Schwimmreifen des Lebens.“

**Was sind Ihre persönlichen Wünsche für die Zukunft?** Ich möchte viel Zeit bei meiner Familie in Salzburg verbringen.

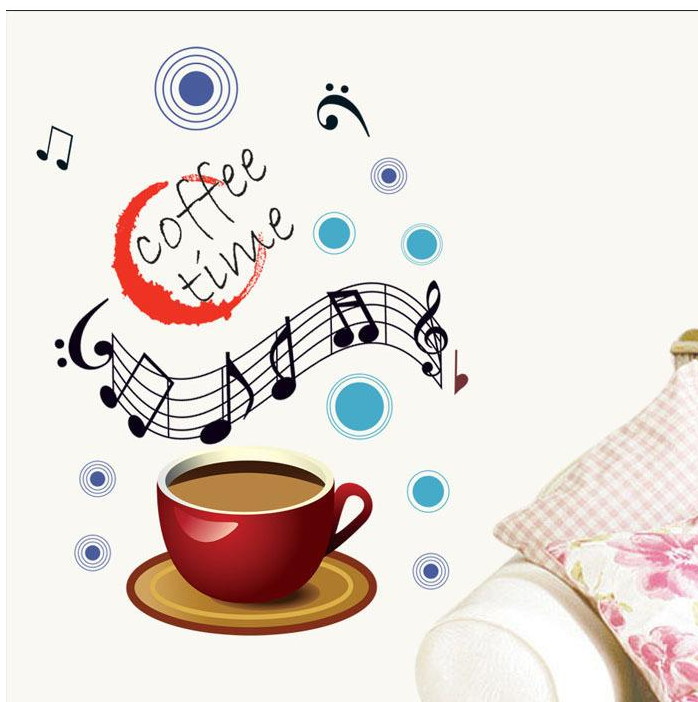
**Welche beruflichen Ziele haben Sie sich gesteckt?** Ich möchte das MAIMONIDES-Zentrum gemeinsam mit meinem Pflorgeteam durch zukunftsweisende Pflegeprojekte bekanntmachen und fachlich weiter-entwickeln. Die Konzipierung des **MAIMONIDES-Pflegemodells** war erst der Anfang. Unseren Leitspruch „**Wo Menschlichkeit zu Hause ist**“ möchte ich weiterhin mit Leben füllen!

Danke für das Interview!



# „Maimo LIEBes“

**Kommt mit und zu  
uns!  
Gemeinsam wollen  
wir sowohl die  
Bewohnerinnen und  
Bewohner als auch  
uns selber  
mit Musik und  
Gesang erfreuen.**



**Am Sonntag, 9. Juli 2017  
um 16:00 Uhr**

**Cafe RamBam**

**MAIMONIDES-ZENTRUMS**

**Simon-Wiesenthal-Gasse 5, 1020  
Wien**

Nähere Informationen bei ETI Schulz unter: 0664 251 39 08

**Bitte Lichtbildausweis nicht vergessen.**





# „Jugendorchester aus Haifa“

Das Jugendorchester der Musikschule Haifa spielt für uns:  
Klassik, Jazz und israelische Lieder



Leitung: Ran  
Polski /  
Dirigent: Slava  
Faygin

**Am Dienstag, 18. Juli 2017**

**um 15:00 Uhr**

**Im Festsaal des**

**MAIMONIDES-ZENTRUMS**

**Simon-Wiesenthal-Gasse 5, 1020 Wien**

Nähere Informationen bei ETI Schulz unter: 0664 251 39 08

**Bitte Lichtbildausweis nicht vergessen**